Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 52

Artikel: Anleitung zu einer einfachen Handwerker-Buchführung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577795

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nähte der Bedeckung gelöthet. Bei steileren Dachslächen wird die Berbindung an den Quernähten durch einsache Falzen hergestellt. Dadurch, daß die Zeichnung des Systems nicht recht begriffen wurde, ist es auch schon öfters vorgestommen, daß man die Auffantung an den Tafeln oben mit einer Falze versehen hat, in welche die Deckleisten mit Noth und Mühe eingeschoben werden mußten.

Die genau nach Borschrift ausgeführten rheinischen Leistenbededungen steilerer Dachstächen haben sich, wie beshauptet wird, meift gut bewährt und findet das System darum auf der einen Seite die besten Bertheidiger, welche dasselbe überall und unter allen Umständen anzuwenden für gut sinden. Auf der anderen Seite trifft man aber ebenso heftige Gegner dieses Systems, welche dasselbe, ohne Gründe angeben zu können, als eines der unzuverlässigsten bezeichnen und darum von dessen Anwendung abrathen.

Als fünftes der Leiftensufteme fei das frangofische genannt, welches mit dem rheinischen die meifte Aehnlichfeit hat, dabei aber doch einige nicht unwesentliche Unterschiede geigt. Die Auffantungen an den Tafeln werden bei dem frangösischen Suftem nicht gang winkelrecht gestellt, sondern behalten eine beftimmte Reigung nach außen. Der Auf- tantung entsprechend find auch die Holzleiften oben schmäler als unten, wodurch das Abziehen der Bleche von den Leiften vermieden und im Gegentheil das Anschmiegen berselben an die Holzleifte veranlaßt wird. Die Deckleiften find an den Seiten ebenfalls nicht gang in Bintel gebogen und unten in der Breite von 8-10 mm leicht gefantet refp. eingereift, fo daß fich dieselben unten an die Auffantung der Dechbleche fest anschließen. Die Deckleiften werden an der oberen Seite angenagelt und die Ragelungen ftets burch bie nächftfolgenden Leiften überdeckt, welche durch zwei, unten an ihren Abkantungen angebrachte Federhaften feftgehalten find. Die Querverbindung geschieht beinahe ausschließlich burch einfache 25-28 mm breite Falgen.

Als sechste Art der Leistenbedeckungen mag ein kombinirtes System folgen, welches von dem französischen die
oben schmälere Holzeiste entlehnt und bei dem statt der
Deckleisten Einhängestreisen, ähnlich wie beim Busterhausen'schen System, angewendet werden, welche aber nicht
mit Falzen, sondern nit Bulsten versehen sind; es müssen
also auch bei Anwendung dieser Wethode die Tafeln nicht
nur aufgekantet, sondern auch eingekantet werden, um den
die Holzeiste bedeckenden Streisen festhalten zu können.
Bie es scheint, soll diese Kombination als eine Berbessenung
des Busterhausen'schen Versahrens getten. Da die Arbeit
viel umständlicher ist als beim rheinischen Systeme, so
müssen auch höhere Preise angesetz werden und fand daßselbe wohl nur darum bis jetzt wenig Anwendung.

Alls das siebente Leistenspstem kann das neueste, welches sich jedoch nur auf steilen Dächern verwenden läßt genannt werden. Dasselbe hat auf der Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg i. E. in größerem Umfange Anwendung gefunden und sich bis jett dort, im Sommer und Winter, bei Sturm und Wind, sehr gut bewährt. Bei diesem System werden die Taseln an den Längeseiten aufgefantet und die erhaltenen Auffantungen oben eingekantet. Der Hauptunterschied zwischen diesem und anderen ähnslichen Leistensystemen liegt in der eigenthümsichen Anordnung der Querfalzen. Die obere Querfalze wird nahezu doppelt so breit gemacht, als die untere. Das untere Ende des Deeckbleches wird auf Falzenbreite nahe der Auffantung an beiden Seiten so schief eingeschnitten, daß der Schnitt unten doppelt so weit als oben von der Ecke, welche die Auffantung mit dem Deckbleche bildet, absteht. Das zwischen den beiden Einschnitten liegende Ende des aufgetanteten Deckbleches wird zuletzt zur Falze nach unten umgebogen. Die

untere Querfalze läuft also hier nicht über die ganze Breite, sondern endigt unten an jeder Seite nicht zu weit von der Aufkantung entfernt. Die untere Querfalze ift demnach an beiden Seiten offen. Bei dieser Anordnung stehen die unteren Enden der Seitenaufkantungen über die Querfalze, um deren Breite, vor und soll dadurch das Sintreiben von Regen und Schnee an den Enden der Querfalzen vermieden werden. Der Abschluß über die Leiste wird durch, der Länge nach, in der Mitte gekanteten und an den Seiten

gewulftete Bleche hergeftellt.

Bon den noch übrigen Berfahren sei nur noch das von einer Barifer Firma schon mehr angewandte Treppeninftem erwähnt, welches, wenn cs im Großen mit ebenfo großer Prazifion wie im Modell ausgeführt wird, fich wohl bemahren tann. Auch hiebei liegt das frangofische Leifteninftem zu Grunde, doch findet durch die bei demfelben nöthige eigenthümliche Dachschalung eine sehr eingreifende Abänderung ftatt. Es bilden nämlich die einzelnen Dectbleche, welche an den Seiten und oben aufgekantet und unten abgefantet find, jedes für fich eine Art Dachpfanne. Die Berschalung ift dabei so fonftruirt, daß jedes nach oben folgende Dectblech um eine gange Leiftendicke höher zu liegen fommt, als das vorhergehende. Durch diefe Anordnung foll in den einzelnen Tafeln vollkommen freie Bewegung möglich gemacht fein, mas aber nur dann erreicht werden fann, wenn die tomplizirte Solgarbeit nicht nur punttlichft tonftruirt, sondern auch in trockenem Holze möglichft folid und bauerhaft ausgeführt wird, da durch Aufwerfen ober Bergiehen der Holzunterlage die Bedeckung fehr leicht Schaden leibet.

Die Rautenbedeckungen, welche zu den neueren immer noch wenig verstandenen und angewandten Systemen gehören, eignen sich nur für steilere Dachflächen, für welche sie sich aber auch besonders gut bewähren und darum bestens empschlen lassen. (Forts. folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Unleitung zu einer einfachen Handwerker-Buchführung.

(In 5 Briefen. — Bon Ch. St.)
(Fortjegung.)

3weiter Brief.

Geftügt auf meinen letzten Brief und auf Deine inzwischen gemachten Studien, können wir nun sofort mit dem Eintragen in das Tagebuch anfangen und es ift dieser Anfang, oder mit andern Worten gesagt, es ist die Eröffnung Deiner Bücher gar nicht so schwer, wie Du glaubst.

Du haft als Schreiner ohne Zweifel für gelieferte Arbeit eine Menge Guthaben, dagegen für gekauftes Masterial auch Schulden. Die Guthaben haft Du vielleicht in Deinem Taschenbüchli auf verschiedenen Blättern verzeichnet und für Deine Schuldposten hat man Dir Nötli zugestellt oder sie sind in Deinem Kopfe aufbewahrt; ich weiß, man vergift solche nicht so schnell. Nehmen wir an, Deine Guts

haben und Schulden feien ungefähr folgende:

1) Du machtest seiner Zeit dem Buchbinder Klein in Dorten eine Bettstatt, wofür er Dir Fr. 16.— schuldet.
2) Dem Metger Kreis daselbst erstelltest Du 120 [Täser à 25 Cts., macht Fr. 30.—. 3) Konditor Engler daselbst schuldet Dir für 3 Schubladen, die Du ihm in den Laden gemacht, Fr. 24.—. 4) Herrn Müller zum Ochsen in Dorten versertigst Du einen Tisch von Hartholz für Fr. 40.—. 5) Zündt, Kausmann daselbst bestellte Dir s. 3. 10 Kisten à Fr. 8.— per Stück, welche Du ihm liefertest. Der Betrag von Fr. 80.— steht aber noch aus.
6) Der Eisenhandlung Hochreutiner in St. Gallen schuldest

Du für Schloß, Beschläge und Stiften laut Büchli (bie verhängnißvollen Schuldbüchli werden Dir wohl auch bestannt sein) Fr. 86.15. 7) Für bezogene Bretter schulbest Du bem Sägermeister Wild in Herisau laut seiner Nota Fr. 28.70. 8) Dem Lacks und Firniffsabrikanten Burkshard in Basel schulbest Du für bezogene Lacke zc. Fr. 14.12.

Angenommen, dies seinen die Guthaben und Schulben bei der Eröffnung Deiner Bücher. Nun schaffst Du aber auch im neuen Jahre, gibst auf Aredit und machst Schulben, empfängft und entrichtest Zahlungen und zwar (ange-

nommen) wie folgt:

9) Januar 2. Machft Du dem Metger Rreis daselbst eine Thurleifte, wofür er 70 Cts. schuldet. 10) Jan. 2. Empfängst Du durch den Boten von Gager Wild in Berisau einen Baltenabschnitt, der, wie Dir der Bote mittheilt, Fr. 1.40 fostet. 11) Januar 3. Kaufft Du in St. Gallen bei Sochreutiner, Gifenhandlung, auf Kredit ein Raftenschloß für 80 Cts., ein paar Fischband für 35 Cts. 12) Jan. 4. Machit Du dem Sohn des Buchbinder Klein baselbst ein Lineal, wofür Du dem Bater Alein 7 Cts. aufschreibft. 13) Januar 4. Rauft Müller zum Ochsen in Dorten einen Seffel von Dir für Fr. 3.50 und zwar auf Rredit. 14) Januar 4. Wilb, Sager von Herisau, schieft Dir per Fuhrboten zwei eichene Balten per Stud zu Fr. 15. ---15) Jan. 6. Dem Buchbinder Rlein in Dorten machft Du eine Schublade in den Laden für 3.50. 16) Jan. 6. Bei Müller zum Ochfen dafelbft hatten Schlägereien ftattgefunden; er bringt Dir in Folge bessen 1 Sessel und 1 Tisch zum Flicken, was für den Sessel 20 Cts. und für den Tisch Fr. 1.20 kostet. 17) Januar 6. Burshard, Lack- und Firniffabrikant in Basel, schieft Dir per Beischluß 4 Pfund Copasiack ür. 1.20 (auf Nechnung). 18) Januar 6. Der von Rlein, Buchbinder in Dorten bestellte Glaskasten ist fertig; Du belastest daher Hrn. Rlein mit Fr. 28.30 dafür. 19) Januar 7. Empfängst Du von Kaufmann Zündt daselbst an baar Fr. 72.—; Fr. 8. gieht er Dir ab, weil die Riften nicht in der verabredeten Größe geliefert worden seien. 20) Januar 8. Bezahlft Du dem Reisenden des Lack- und Firniffabritanten Burthard in Bafel Fr. 18.92. 21) Januar 11. Metger Rreis baselbst bezahlt Dir Fr. 30.70. 22) Januar 11. Bon Buchbinder Klein in Dorten empfängst Du baar Fr. 40 .für Bapier, Couvert und Stahlfedern bringt er Dir in Gegenrechnung Fr. 7.87. 23) Januar 12. per Boft an Sochreutiner in St. Gallen Fr. 86.15.

Diese 23 Posten werden nun, gestügt auf die Erstärungen über Soll und Haben, nacheinander in das Tagebuch geschrieben (siehe nachfolgendes Tagebuch) und zwar wird bezüglich ihrer Aufeinandersolge keine Rücksicht darauf genommen, ob dieselben in's Soll oder in's Haben gehören.

Wohin das Datum jedes einzelnen Poftens zu ftehen fommt, kannft Du ohne weitere Erlauterung am beften eben-

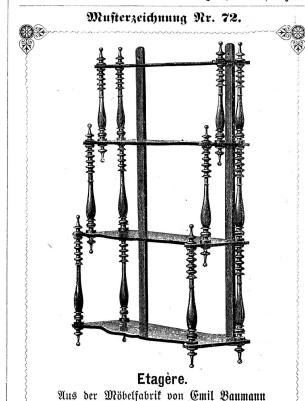
falls im Tagebuch erfehen.

Noch mache ich Dich auf einen Bunkt aufmerksam. Du siehst, ich habe auch zwanzige, ja siebenräppige Posten verzeichnet. Es geschah dies nicht ohne Absicht, denn ich wollte Dir damit vor Augen führen, daß auch kleine Beträge mit der gleichen Gewissenhaftigkeit gebucht sein muffen wie große, sagt ja schon das alte, wahre Sprüchwort:

"Wer den Kreuzer nicht ehrt, It des Gulden nicht werth." I. Tagebuch. Monat Rannar 1870.

-	Rlein, Buchbinder in hier	Soll
-	Un eine gefertigte Bettstatt Fr.	16 -

	— 1 Kreis, Metger bahier An 120 □' Täfer à 25 Cts. Fr.	So 30	II _
	Engler, Konditor, hier An 3 Schubladen à Fr. 8 Fr.	So 24	II
	Müller 3. Ochfen in hier Un einen Tisch von Hartholz Fr.	So 40	
	Bündt, Kaufmann dahier An 10 Kisten à Fr. 8.— Fr.	So 80	II
	Hochreutiner, Eifenhandlung in St. Gallen Für Schloß, Beschläge u. Stiften	Hab	
	laut Büchli Fr.	86	15
	Wild, Sägereibesitzer, Herisau Für Bretter laut Nota Fr.	Hab 28	en 70
	Burkhard, Lads und Firnißs Fabrikant in Bafel Für von ihm bezogene Lade Fr.	Hab 14	en 12
	Kreis, Metger dahier An eine Thürleiste Fr.	So _	11 70
	Wild, Säger, Herisau Für einen Baltenabschnitt Fr.	Hab	en 40
ľ	Hochrentiner, Eisenhandlung in St. Gallen	Hab	en
	Für 1 Kaftenschloß Fr. " 1 Baar Fischband "		80 35
	Fr.	1 .	15
	Klein, Buchbinder in hier An 1 Lineal für d. Sohn Fr.	So I	07
	Müller z. Öchsen dahier An 1 Seffel Fr.	S o I	I 50
	Wild, Säger in Herisau Für 2 eich. Balten à Fr. 15 Fr.	Hab 6	en —
	Rlein, Buchbinder dahier An eine Schublade Fr.	So I	50
	Müller z. Ochfen bahier An Reparatur eines Tifches Fr.	So I	20
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	1	$\frac{20}{40}$
-	Burthard, Cac- und Firniß- Fabrikant in Bafel Für4Pfd. Copallack d. Fr. 1.20 Fr.	Hab e	n 80
	Rlein, Buchbinder in hier An einen Glaskaften Fr.	So II	30
-	Bündt, Raufmann in hier	Hab e	n
	Für feine Zahlung Fr. "Rabatt "	72	_
	Fr.	80	_
	8 Burkhard, Lack- und Firniß= Fabrikant in Bafel An meine Zahlung feinem Rei=	Soll	
_	fenden Fr.	18	92
	Kreis, Metger bahier Für feine Zahlung Fr.	Hab e	n 70



		T
hier	Hab en	
Fi.	40	_
,,	7	87
Fr.	47	87
Ballen	So	11
Fr.	86	15
	Fr. andlung Vallen	Fr. 40 7 Fr. 47

(Fortfetung folgt.)

in Sorgen.

Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Bodenbelege aus Steinkohlenschlacken : Platten. Serr G. Blatt, Mobellenr in Außersihl (Zürich), ift durch zahlreiche Bersuche zur Ersindung eines neuen, billigen und unveränderlichen Bodenbelages aus Steinkohlenschlacken gelangt, welcher sich auch für Fuswege eignet. Zur Herstellung ift nichts weiter erforderlich als ein Zerkleinerungs und Mische apparat, eine Schraubenpreffe und drei Behalter für fluffige Löfungen und die Rohmaterialien. Die Maffe verbindet fich wojungen und die Kohmarzkall sehr gut. Es können Steine von beliediger Größe und Form aus ihr hergestellt werden; sie bleiben in Form und Farbe genan so, wie sie aus der Presse kommen. Die Herstellungskosten betragen nur ungefähr 1/8 bers jenigen der Zements und Thonplatten. Der Ersinder dieses neuen Baumaterials, welch letzterem unter Umständen eine besteht. deutende Zukunft erblüht, wünscht mit einem tüchtigen Unternehmer behufs Ginführung dieses Industriezweiges fich zu ver-

Bewerbliches Bildungswesen.

Gewerbeverein Pfäffifon. Der Borftand des hiefigen Handwerkervereins hat in feiner Sitzung vom 23. d. befchloffen, Die diesjährige Lehrlingsprufung Sonntag ben 9. Mai im

ote desjahrige Lehrtingsprufung Sommag den 9. Mat im "Rößli" in Pfäffifon abzuhalten, woselbst auch unmittelbar vor der Brüfung die Generalversammlung des Vereins stattsinden soll.

Sandwerkerschule Winterthur. Die Handwerkerschule Winterthur bietet Lehrlingen und Arbeitern verschiedener Richtung, welche während der Wochentage ihrem Berufe nachsgehen, an Somntag-Bornnittagen und in den Abendsstuden der Markerschulden der Werktage Gelegenheit, sich eine entsprechende theoretisch-sachliche Ausbildung anzueignen. — Der Unterricht ist in erster Linie ein Zeichnen-, resp. Wodellir-Unterricht, in welchem die nöthigike Fertigkeit erworben und das Berständniß für die zeichnerische ober bildnerische Darstellung von Objekten des speziellen Be-rufes gebildet wird. In zweiter Linie foll die Aneignung von Kenntniffen, welche dem jungen Handwerker und Gewerbetreibenden förderlich find, vermittelt werden. Das Technikum stellt der handwerkerschule im Technikums-

Gebäude die nöthigen Lokalitäten inkl. Heigung und Beleuchtung zur Berfügung. Mit der Beaufsichtigung der Handwerkerschule ist eine besondere Kommission betraut, in welcher die Aufsichtstommiffion des Technitums, die Brimarfchulpflege Winterthur, die Gewerbemuseumstommiffion Winterthur und ber Sandwerts= und Gewerbeverein Binterthur vertreten find. Die unmittelbare

und Gewerveverein Bintertigur verreten ino. Die innittretoute Leitung der Schule ist der Direktion des Technikuns übertragen. Es werden den Schülern auf Verlangen Zeugnisse ausgestellt, welche sich über Fleiß, Leistungen, Betragen und Regelmäßigkeit des Schulbesuches aussprechen. Die Handwerkerschule stellt die Schülerarbeiten jeweilen mit denen des Technikuns aus. Die Kinnskung der Schule bestehen aus Reiträgen des

Die Ginnahmen der Schule beftehen aus Beitragen bes Staates, der Primarschule Winterthur, des Gewerbe-Museums Winterthur und des Handwerks- und Gewerbevereins Winter-thur, aus Schulgelbern und Geschenken. Ueber Unterrichtsfächer, Lehrer und Frequenz der Hand-werkerschule im Berichtsjahre 1885/86 gibt die folgende Zu-

fammenstellung Aufschluß: Sommer = Semester 1885.

Fächer. Behrer. Heifer, Jng.
" J. Lichti, Ing.
" C. Gilg-Steiner 26 Theilnehmer. Linearzeichnen Maschinentechn. Zeichn. " 29 23 Bautechn. Zeichnen Julien, Lehrer Steiner Modelliren 5 25 Baterlandsfunde 108 Theilnehmer. 108 Einzelschüler.

Binter = Semefter 1885/86. Sr. Wilbermuth, Lehrer 16 Theilnehmer. Freihandzeichnen Maschinentechn. Zeichn. für Anfänger Reifer, Ingenieur Maschinentechn. Zeichn. für Borgerücktere Bautechn. Zeichnen J. Lichti, Jng. C. Gilg-Steiner Modelliren 5. Julien, Lehrer 30 3. Steiner, Lehrer 16 Trautvetter, Lehrer 15 Deutsche Sprache Gewerbl. Rechnen Elemente d. Mathematit " Reifer, Ingenieur 10

184 Theilnehmer. 148 Ginzelfchüler.

Der Sandwerfer: und Gewerbeverein von Aaran hat beschlossen: 1) ber Unterricht im technischen Zeichnen an ber reorganisirten Handwerkerschule soll an Werktagnachmittagen ertheilt werden, in der Weise, daß ein Lehrling nicht mehr als einen Nachmittag in der Woche zur Schule verpflichtet ist.

2) Der Besuch der Handwerkerschule ist für Lehrlinge der Bereinsmitglieder obligatorisch. Wird sehr zur Nachahmung empfohlen!

Dereinswesen.

Gin Innungsverband von Tapezierer-, Sattler-, Täfchner- und Riemer-Innungen für den Umfang bes